

# Stolper Post.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartel 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 Mark 80 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 90 Pfg., bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Ausgabekellen in Stolz Bollweberstr. 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Bode, in Schöne bei Herrn C. A. Jäsch in Stolpmünde bei Herrn R. Jäsch jr.

Insertionspreis für die gepaltene Copie oder deren Raum für Einheitsgröße 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reclam für die ungepaltene Copie oder deren Raum 20 Pfg.

№. 97.

Montag, 27. April.

### Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen

### werbs- und landwirthschaft-Hinterpommerns.



Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolz.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolz.

Für den Monat Mai und Juni eröffnen wir ein Abonnement auf die „Stolper Post“ zum Preise von: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ 0,80, durch Botenlohn 1,00, bei allen Kaiserlichen Postanstalten 1,00. „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ 1,20, durch Botenlohn 1,27. Wir bitten um gütige Bestellung. Die Expedition der „Stolper Post“.

aus dem Gebiete des möglichen Krieges fernzuhalten, so wäre die ganze orientalische Frage wieder auf Tapet gebracht, die europäischen Interessen in Europa selbst wären in Mitleidenschaft gezogen und der Brand könnte eine unabherrschbare Ausdehnung gewinnen. Darum sind die Bemühungen Deutschlands und der befreundeten Staaten vollkommen gerechtfertigt; sie wollen die Türkei auf demjenigen Wege erhalten, der ihre eigene Ruhe und zugleich die Ruhe Europas am besten verbürgt. Und die Stimmung der leitenden türkischen Persönlichkeiten, besonders des Sultans, kommt dem entgegen.

und Frankreichs nebst dem gesammten Friedensinteresse Europa's steht.

Zunächst hat die Türkei selbst das Recht und die Pflicht, ihre Dardanellen- und Bosphorus-Festungen in Verteidigungszustand zu setzen. Auf erstere kommt es am meisten an, denn Ausland hat vorläufig augenscheinlich nur die Absicht, die Türkei nicht gegen sich aufzubringen, nicht aber die, ein Bündniß mit ihr zu schließen, welches den Engländern das Recht geben würde, nach besten Kräften das Schwarze Meer zum Kriegsschauplatz zu machen. Die Festungswerke an den Dardanellen besitzend nur die nöthigen Bauten, auch Hochbatterien sollen in letzter Zeit errichtet worden sein; aber sie sind nicht vollständig gerüstet, die zugehörenden Kanonen liegen noch im Arsenal von Konstantinopel. Die türkische Panzerflotte schwimmt im goldenen Horn vor Anker; ihre Schiffe sehen von außen ganz flott aus, aber die Maschinen sind in man gelhaftem Zustande. Unter diesen Umständen liegt der Türkei die Sorge für eilige Instandsetzung ihrer Batterien ob. Doch ist schnelles Oesorgens befürchtlich nicht ihre starke Seite, so daß es fraglich bleibt, ob nicht Umstände eintreten könnten, welche die türkischen Küstungen als verspätet erscheinen ließen.

beehrt haben, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. von Bismarck.“

Dem Präsidenten des „deutschen Bauernbundes“, dem konservativen Landtagsabgeordneten Knauer-Gröbers, ist auf die Anzeige der Reorganisations dieser Vereinigung vom Reichskanzler folgendes Antwortschreiben zugegangen: „Es hat mich gefreut, aus Ew. Hochwohlgeboren Zuschrift zu ersehen, daß es gelungen ist, den ehemaligen Bauernverein zu reorganisiren. Ich wünsche dem neugebildeten Vereine guten Erfolg und hoffe, daß er weitere Nachahmung finden werde. Nur wenn die bäuerliche Bevölkerung Deutschlands sich fest an einander schließt, wird es gelingen, der Landwirtschaft eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung in den parlamentarischen Körperschaften zu verschaffen.“

### Die Dardanellenfrage.

Seitdem die Spannung zwischen England und Rußland sich wieder vergrößert hat, so schreibt der gut informirte Berichterstatter der „Stolper Post“ in Konstantinopel seinem Blatt, meine Aufmerksamkeit auf sich, und zwar die Dardanellen mehr als der Bosphorus, weil im letzten, englischen Flotte, als von der unfertigen, englischen Flotte, als von der unfertigen. Wie ich Ihnen schon telegraphisch meldete, hat der deutsche Botschafter dem Sultan Vorstellungen über diesen Punkt gemacht. Herr v. Radowitz war der einzige von den hier beglaubigten Botschaftern, der zugleich mit dem schwedischen Königspaare vom Sultan zur Tafel eingeladen wurde, und man darf wohl annehmen, daß er diese Gelegenheit benutzt hat, um Sr. Majestät die Auffassung der deutschen Regierung mitzutheilen. Wohl in diese geht, das ist fast selbstverständlich: der Türkei wird gerathen, die Neutralität der Meerengen festzuhalten und diejenigen Streitigkeiten zu treffen, welche sie in den Stand setzen würden, jene Neutralität nöthigenfalls mit Waffengewalt zu schützen.

Es handelt sich aber nicht bloß um den guten Willen der Türkei, sondern um etwas mehr. Wenn etwa eine der beiden streitenden Parteien die eine der Meerengen mit Gewalt durchbräche und mit einer Anzahl von Kriegsschiffen vor Konstantinopel erschien, so hätte sie materiell die Mittel in der Hand, einen Druck auf die Pforte zu üben, die Türkei vielleicht zum Bündniß zu zwingen. Dieser Fall wird hier ganz gemächlich in Betracht gezogen, als ob ein derartiger Vertragsbruch so schlechthin möglich wäre wie eine völkerrechtlich erlaubte Kriegsthat. Englische Stimmen behandeln überhaupt die türkische Neutralität auffallend leicht. Das Organ der englischen Botschaft in Konstantinopel schrieb: „Es ist (hoffentlich) practisch unnüthig, die Neutralität zu erörtern. Man kann aber sagen, daß diese Neutralität, welche im Kriegsfall England verhindern würde, seinen Feind an der verwundbarsten Stelle, im schwarzen Meere anzugreifen, eine unzweifelhaft einseitige, partielle Neutralität sein würde; und eine partielle Neutralität ist sehr schwer zu wahren, weil sie mit sich selbst im Widerspruch steht. Eine Neutralität, die einem der Kämpfenden ihr Wohlwollen zuwendet, ist keine Neutralität, und wenn man den Engländern den Durchgang durch die Meerenge verbiete, so könnte das als eine Handlung der Feindseligkeit gegen England aufgefaßt werden, ebenso wie es eine Handlung der Feindseligkeit gegen Rußland wäre, wenn man die Meerengen einfach öffnen wollte. Wenn also die Meerengen für England geschlossen würden, so wäre damit nicht nothwendig der Krieg aus diesem Theile des Mitteländischen Meeres ausgeschlossen.“ Der Rest des Artikels ist von der Censur unterdrückt, aber das hier Mitgetheilte spricht deutlich genug die unverhüllte Drohung aus: „Wenn die Türkei den Engländern die Meerenge verschließt, so werden die Engländer die Türkei als Bundesgenossin Rußlands betrachten und sich die Meerengen mit Gewalt öffnen.“

Dadurch gerade bekommt der Schritt, den Herr von Radowitz gethan hat, seine ganze Bedeutung: er legt das Ansehen der mitteleuropäischen Staaten in die Waagschale der Neutralität. Hoffentlich genügt daselbe, um zu erkennen, was etwa der türkischen Verteidigungsfähigkeit an Gewicht fehlen sollte. Es ist im höchsten Grade nöthlich, wenn die Beteiligten wissen, wer sich an der Neutralität der Meerengen vergräbt, wer dadurch den Frieden im Innern Europa's in Gefahr bringt, der hat nicht bloß die Verteidigungsmittel der Türkei gegen sich, sondern auch die Stimmung Deutschlands und seiner Freunde, und vielleicht mehr als die bloße Stimmung. Wir glauben nicht zu weit zu gehen, wenn wir den Vorstellungen des deutschen Botschafters diesen Sinn beilegen; sie gehen die kriegsdrohenden Parteien noch mehr an als die in ihrer Ruhe bedrohte Türkei selbst. Und sie wären nöthig, wie aus der ganzen oben geschilderten Lage hervorgeht.

Die Masererkrankung des Abg. Reichensperger verläuft der Köln. Volksztg. zufolge normal; dagegen leidet er an einem starken Darmcatarrh. Eine Verschlimmerung des Allgemeinbefindens ist nicht eingetreten.

Der braunschweigische Minister Graf Borch-Brissberg ist von Berlin nach Braunschweig zurückgereist.

Die Donnerstagsitzung des Bundesrathes wurde fast ausschließlich durch die erste Lesung des Gesetzentwurfes betr. die Abänderung der Strafprozeßordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes ausgefüllt. Der Antrag des Justizauschusses, die Einführung der Berufung im Strafprozeß abzulehnen, wurde gegen die Stimmen Preußens, Hessens und einiger kleiner Staaten nahezu mit zwei Drittel Majorität angenommen. Bei der Berathung der weiteren Anträge des Justizauschusses wurde der Antrag Preußens, welcher die Einleitung des Wiederaufnahmeverfahrens nur dann zulassen will, wenn neue Thatsachen oder Beweismittel vorgebracht werden, welche die Unschuld des Verurtheilten ergeben, angenommen, der Antrag des Justizauschusses, der im Wesentlichen den bestehenden § 399 der Strafprozeßordnung beibehalten wollte, abgelehnt. Der § 54 der Strafprozeßordnung — Verweigerung der Auskunft Seitens des Zeugen, wird dahin abgeändert, daß der Zeuge die Antwort auf solche Fragen verweigern kann, deren Beantwortung ihm selbst oder einem Angehörigen zum Schaden gereicht, oder die Gefahr strafrechtlicher Verfolgung zuziehen kann. Die Berathung der Vorlage betr. Abänderung der Schwurgerichte hat der Justizauschuss des Bundesrathes noch nicht beendigt. Der Antrag Bayerns, welcher den Ausschüssen überwiesen wurde, lautet: „Eisenbahnfahrermittel, sowie Anprüfliche, welche die Herausgabe derselben zum Gegenstande haben, können weder im Wege des Arrests, noch der einstweiligen Verfügung, noch durch die Zwangsvollstreckung mit Beschlag belegt

Der Standpunkt, den die Türkei einnimmt, ist für die Neutralität. Die Türkei hat alles bleiben, in Feinden und neutral zu gerathen sollte. Der unmittelbare Gegenstand des Streites, Afghanistan, liegt der Türkei so, daß er sie fast garnicht berührt. Sie hat nur trägt, daß der Kriegsschauplatz von ihrem Gebiet möglichst weit entfernt bleibe. Die Bestimmungen des Pariser Friedens und den Streitigkeiten, welche in Mitteleuropa herrschen, angeht, den Bestrebungen nämlich, welche auf Erhaltung des Friedens in Europa gerichtet sind. Gelingt es andererseits nicht, die Türkei

Das geht denn doch nicht so ohne Weiteres, wenn hinter der Neutralität der Pariser Vertrag, das ganze Ansehen Deutschlands, Oesterreichs

### Politische Uebersicht.

Das geht denn doch nicht so ohne Weiteres, wenn hinter der Neutralität der Pariser Vertrag, das ganze Ansehen Deutschlands, Oesterreichs

### Schwarze Bande.

Roman von F. Walthers. Fortsetzung. „Nun ja, ich habe mit Ihrem Fräulein Cousine gesprochen.“ „Gefällt sie Ihnen nicht?“ fragte sie herausfordernd und laut. „Ich dachte, Claire gehörte gefallen müssen, weil sie in ihm einen Gott.“ „Es ist, als ob ich meine Schwester sprechen höre“, sagte er mit lächelndem Vorwurf, „wenn ich auch Olga dergleichen herausfräulein Hertha, hörte ich es lieber nicht.“ Sie war dunkelroth geworden und schleuderte, zornig zu Boden, er blieb ruhig an ihrer Seite, ganz unbekümmert um den Sturm, den er ein reichendes Mädchen. Es freut mich für Sie, daß Sie Gelegenheit haben, längere Zeit mit ihr zusammen zu sein.“ „Dann ging er fort und ließ sie stehen, Mann beim Whistisch und Alfred von Somra verweigerte ihm das Vergnügen. Hertha aber ging auf die Terrasse. Was ihr, ohne daß sie über dieselben Herr zu werden vermochte! Es war ihr unmöglich, Olga aufzusuchen, sie stoh bis an das äußerste, dunkle Ende der Terrasse und drückte den Kopf gegen die gewaltige Steinwase, in der eine Aloe

fort sein; der Gedanke Alfred wiederzusehen, verursachte ihr ein Gefühl von Pein. Da trat Claire ahnungslos über den Gemüthszustand ihrer Cousine neben sie und sagte: „O Hertha, wie prächtig habe ich mich unterhalten! Herr Somra ist so lebenswürdig und denke nur, er hat dieselbe Schlacht mitgemacht, in der mein Bruder Lorenz gefallen ist; davon hat er mir erzählt; schade, daß Papa nicht hier ist!“ Hertha drehte sich blitzschnell um. „Du hast zum Dank wenigstens rechtshafte mit ihm koletirt, daß muß ich Dir zuge stehen.“ entgegnete sie scharf. „Koletirt? Daß ich nicht wüßte. Ich bin es allerdings schon gewöhnt, daß Du mein Leben in unliebenswürdiger Weise kritizirst, hoffentlich denkt Herr von Somra anders.“ sagte Claire indignirt. „Selbstverständlich! Ihm kann es ja nur schmeichelhaft sein, wenn Du Dir so viel Mühe um ihn giebst und da wird er Dich auch für einen Engel halten, wie die andern.“ „Pui, Hertha, Du bist recht schlecht!“ „Claire's blaue Augen füllten sich mit Thränen und der Ton ihrer Stimme klang außerordentlich überzeugend. „Warum hast Du es mir nicht vorher gesagt, daß Du ihn gern hast und es Dich ärgert, wenn ich mit ihm spreche.“ Fräulein von Raben lachte laut auf. „Wie scharfsichtig Du bist, Claire, aber ich verjehere Dir, das ist nicht im entferntesten der Fall, ich mache mir gar nichts aus ihm, nicht das Geringste.“ „Nun, dann bist Du mir ein Räthsel; so konnte ich mir einzig und allein Dein Benehmen erklären.“ Hertha fühlte, wie ihr das Blut in die

Schlafte stieg. Wenn er ebenso dachte! Und wahrscheinlich würde das der Fall sein. Diese Ueberzeugung wenigstens mußte sie ihm nehmen, koste es, was er wolle.

Sie hütete sich wohlweislich, ihr eigenes Herz in diesem Augenblick zu fragen, dessen Antwort ihr vielleicht recht unangelegentlich gekommen wäre. So warf sie nur den Kopf auf und sagte so gleichmüthig wie möglich: „Ich war eben von Jugend auf nicht unter Tante Sibylles umsichtiger Leitung, Ihr müßt mich nun schon nehmen, wie ich einmal bin.“ „Ei, ei, Hertha, das ist eine prächtige Ausrede“, lachte Frau von Miryeni und legte ihre beiden Arme um die schlanken Mädchengestalten vor sich. „Aber es hilft oft nichts, man muß sich schließlich doch dem Leben anbequemen.“ Fräulein von Raben warf sich lebensschafflich an den Hals der Sprecherin.

„Olga, nicht wahr, Sie haben mich trotz alledem lieb.“

„Das versteht sich, und noch mancher andre außer mir. Aber hören Sie zu, ich habe Norden an das Klavier geschickt.“

Wirklich brausen, von Meisterhand gebildet, die Töne durch das geöffnete Fenster auf die Terrasse hinaus zu den drei andächtig Lauschenden, die ihren eigenen Gedanken nachhingen. Glühwürmchen schwirrten wie leuchtende Punkte durch die Nacht und zuweilen rauschten die Bäume leise, als wollten sie den mächtigen Tonwellen akkompagniren. Olga spielte traumverloren mit dem Fächer und Herthas Augen hingen an dem dunklen Firmament, das sich leise über den Baumwipfeln zu röthen begann. Anfangs achtete sie nicht darauf, als aber die Färbung immer mehr und mehr zunahm, berührte sie leicht Frau von Miryenis Arm und fragte: „Was ist das?“

„Der Mond, der aufgehen will“, gab diese gleichgiltig zurück.

Aber es war nicht der Mond. Im Gartensaal brach die Musik plötzlich ab, die Spieler erhoben sich hastig, denn Fräulein Winken war schreckensbleich hineingestürzt und hatte gerufen, daß es im Dorf brenne.

„Ich gehe mit!“ sagte Hertha energisch und trat zu den Herren, die nach ihren Hüften griffen und sich bereit machten, an die Unglücksstätte zu eilen. Niemand bemerkte ihr.

Das Dorf lag kaum eine Viertelstunde vom Schloß entfernt; ehe ein Wagen in Bereitschaft gesetzt wurde, hatte man es fast zu Fuß erreicht, deshalb eilten die Herren alle ohne Aufenthalt durch den dunklen Park. Nur Alfred vermochte ihnen nicht schnell genug zu folgen.

„Nehmen Sie es mir nicht übel, daß ich, so schnell ich kann, vorwärts stürme, lieber Somra“, rief Roderich ihm zu, „ich muß doch sehen, was los ist; kommen Sie nur langsam nach, Hertha soll Sie führen.“

Aber auf seinen Ruf erfolgte keine Antwort. Wie ein Pfeil vom Bogen, so war das Mädchen vorwärts geschneilt, um gerade dieser gefährlichsten Begleitung zu entgehen, und befand sich schon weit voraus neben Norden, der allerdings von seiner Begleiterin nicht die geringste Notiz nahm.

„Lassen Sie sich nicht durch mich zurückhalten, ich finde den Weg schon“, drängte Somra Herrn v. Raben fort und stand bald darauf allein in dem schweigenden Wald. Wieder wollte ein Gefühl der Bitterkeit in ihm aufwallen, aber er bezwang es und richtete seine Gedanken auf Hertha. Sie zürnt mir, dachte er, und es thut mir leid; ich muß Olga bitten, meine Verteidigung ihr gegenüber zu übernehmen. Aber wird sie darin nicht ein großes Zugeständnis



werden. Diese Bestimmung findet, soweit die Gegenseitigkeit verbürgt ist, auch auf ausländische, im Inlande befindliche Eisenbahnbetriebsmittel Anwendung."

Dem Reichstag soll jedenfalls — wie einzelne Blätter berichten — noch der Auslieferungsvertrag mit Rußland und das Relictengesetz — Gesetz betr. die Fürsorge für die Hinterbliebenen von unmittelbaren Reichsbeamten etc., in abgeänderter Fassung zugehen. Der Auslieferungsvertrag und seine Verabreichung wird keinen anderen Erfolg haben, als die Beschlußfähigkeit des Reichstages noch mehr auf die Probe zu stellen, als das schon geschieht. Zeitweise sieht der Sitzungssaal des hohen Hauses jetzt so leer aus, daß man nur am Rednermerkt, daß überhaupt ein Gegenstand verhandelt wird.

Die Gewerbekommision des Reichstages hat sich mit einem für das Handwerk und kleinere Gewerbe ungemein wichtigen Frage beschäftigt. Der sozialistische Abg. Heine brachte folgenden Antrag in Vorschlag: „Rein gewerbetreibender darf, wenn er keinen Gehilfen beschäftigt, mehr als einen Lehrling halten. Ein Gewerbetreibender, welcher Gehilfen beschäftigt, darf auf je drei Gehilfen nur einen Lehrling beschäftigen.“ Nicht nur die freisinnigen Mitglieder der Kommission, sondern auch der Abg. Adermann und einige andere Herren von den Konservativen und dem Centrum sprachen sich gegen diesen Antrag aus. Er schlug auch eine Resolution vor, wonach der Reichskanzler ersucht werden soll, Erörterungen darüber anzustellen, ob es angezeigt sei, die Zahl der Lehrlinge, welche ein Arbeitgeber halten darf, gesetzlich festzustellen, ein Antrag der von den Mitgliedern der Konservativen und Centumpartei gegen die Freisinnigen mit 10 gegen 2 Stimmen angenommen wurde: Abg. Heine enthielt sich der Abstimmung, nachdem er von ihm gestellte Antrag gegen seine Stimme abgelehnt war.

Die Subkommission des Reichstages genehmigte am Freitag die Positionen Droguen, Kalao, Thonwaaren nach der Regierungsvorlage. — Die Unfallkommission hat den § 30 des landwirtschaftlichen Unfallgesetzes (Mitgliedschaft) angenommen.

Am Freitag lehnte die Gewerbeordnungs-Kommission des Reichstages einen sozialistischen Antrag auf Bildung von Gesellen-Zünften mit 12 gegen 5 Stimmen ab. Dafür waren Freisinnige und Sozialisten.

Auf dem kürzlich in Düsseldorf abgehaltenen demokratischen Parteitage resp. der damit verbundenen Delegirtenversammlung haben Besprechungen stattgefunden, welche eine vöblige der norddeutschen Demokraten mit der süddeutschen Volkspartei für den Sommer dieses Jahres in sichere Aussicht stellen.

Die zweiten Hunderttausend Mark für die geplante deutsche nationale Ausstellung in Berlin im Jahre 1888 hat die Stadtverordnetenversammlung der Residenz gegen die sozialistischen Stimmen bewilligt. Die Theilnahme für das Project wächst in weiten Kreisen. Wenn das ganze Unternehmen mit Vorsicht und Genauigkeit gehandhabt wird, so werden die Kosten gar nicht so enorm. Freilich an der schönen blauen Donau und an der Seine haben die Ausstellungscommissionen wiederholt gewirksam gethätigt, als ob das Geld nur ihretwegen da wäre. Unter solchen Umständen geht freilich auch viel drauf.

Das Reichsamt des Auswärtigen entsandte, wenn der Hamb. Corr. recht berichtet ist, die Assessoren Knappe und Fabre du Faure als Botschafter nach Samoa; jetzt hat nun auch Staatssekretär Herzog als Generaldirektor der deutschen Unternehmungen auf Samoa Berlin verlassen.

Die englisch-deutsche Kommission ist der Daily News zufolge zu einer Verständigung über die Hauptpunkte der englischen und deutschen Ansprüche auf die westlichen Südineln gelangt. Also! Wozu war nun das ganze Toben und Wortschrei notwendig, das so lange viele Laufende in Aufregung erhielt?

Ueber den Metallreichtum und die Erzlager von Angra Pequena waren bekanntlich in diesen Tagen unangenehme Nachrichten verlaubar, die aber jetzt für falsch erklärt werden. Es ist das erfreulich, denn Angra Pequena als urseesische Sandgrube wäre doch wahrhaftig keinen deutschen Konsul werth gewesen und außerdem würde die Bestätigung der Nachricht einen kolossalen Rückschlag auf die Gesamtheit an der Kolonialpolitik ausgeübt haben.

Dem Sultan von Zanzibar ist durch den deutschen Generalkonsul Rolfs Mittheilung von den deutschen Erwerbungen an der afrikanischen Ostküste und von der Ertheilung des kaiserlichen Schutzbriefes gemacht. Der Sultan erbat sich nähere Bezeichnung des deutschen Gebietes, da er selbst Städte und Handelsniederlassungen

meinerseits an ihre Pläne sehen? Und das liegt mir doch beim Himmel ebenso wie weit ihr selbst. Mein Wahlspruch lautet: Resignation!

Er seufzte ein wenig und blieb dann gefesselt stehen.

Vor ihm stiegen die Feuerfäden direkt in den nachtschwarzen Himmel empor und streuten Funkenregen in ziemlich weitem Umkreis umher. Das Vieh brüllte ängstlich in den Ställen und klirrte mit den Ketten, fast kopflos vor Schreck liefen die Leute die breite Dorfstraße auf und ab, denn der größte Bauernhof stand ja in Flammen. So gut es ging, waren Böschmannschaften organisiert und Herr v. Rabens starke Stimme wurde zuweilen Herr über das Chaos der anderen Töne. So viel aber sah Somra auf den ersten Blick, zu retten war trotz aller Anstrengung nicht viel, es galt höchstens, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und dazu waren alle Kräfte aufgeboden und auch nöthig.

(Fortsetzung folgt.)

in jenen Gegenden habe. Es ward ihm versichert, daß unbedingt kein Gebiet von Deutschen in Anspruch genommen sei, wo die Flagge des Sultans wehe.

Aus Bielefeld wird gemeldet, daß die Kosten des Belagerungszustandes (Entschädigungen und Unterhaltung der Soldaten) 1200 Mark betragen. Ein der Stadtverordnetenversammlung unterbreiteter Antrag, den schönsten Punkt des Stadtwaldes „Bismarck Höhe“ zu nennen, wurde mit 15 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

**Oesterreich-Ungarn.** Die amtliche Wiener Ztg. veröffentlicht eine kaiserliche Ordre, wonach das Abgeordneten-Haus des Reichsrathes aufgelöst und die sofortige Einteilung und Durchführung der allgemeinen Neuwahlen angeordnet wird.

**Frankreich.** Die Streitfrage mit Aegypten steht noch auf dem alten Fleck. Pariser Blätter fangen schon an zu drohen, daß, wenn die ägyptische Regierung nicht bald die verlangte volle Verurteilung für das verlegte Hausrecht bei dem französischen Journal in Kairo gebe, ein erster Schritt erfolgen werde, worin dieser Schritt bestehen soll, ist aber noch nicht gesagt. Allgemein ist man übrigens der Ansicht, daß Minister Freycinet wenig Geschick verrathen würde, wenn es ihm nicht gelänge, aus der Affaire für Frankreich moralisches Kapital herauszuschlagen. — Für den bevorstehenden großen Wahlkampf rüsten sich auch die Orleansisten. Die republikanischen Blätter fangen an, zu drohen, wenn der Graf von Paris, das Haupt der Orleans, sich selbst in den Vordergrund drängen werde, so werde die Ausweisung aller orleanistischen Prinzen aus Frankreich erfolgen. Das ist Freiheit und Gleichheit!

Die französische Regierung begnadigt den Fürsten Krapotkin (russischer Nihilist) und die Communisten Louise Michel und Gauthier, die zu längerer Gefängnisstrafe verurtheilt waren. — Der Rückzug der Chinesen in Tongking geht ohne Störung vor sich.

Die französische Regierung (nach weiteren Nachrichten) will sich entschlossen, der ägyptischen Regierung Ernst zu zeigen. Der französische Generalconsul in Kairo ist angewiesen, mit der Regierung des Kheidive jede Verbindung abzubrechen, außerdem hat Frankreich es abgelehnt, bis auf Weiteres dem englischen Finanzarrangement für Aegypten zuzustimmen, und behält sich volle Aktionsfreiheit vor.

**Großbritannien.** London hat thatsächlich sein neues senisches Dynamitattentat gehabt. Durch die im Admiralsitätsgebäude vermittelte einer Höllemaschine am Donnerstag Mittag verursachte Dynamitexplosion ist ein Beamter, glücklicherweise aber nicht allzuschwer verletzt. Auch der Schade, welcher angerichtet wurde, ist nur gering. Von den Attentätern hat man, wie das so üblich, nicht die geringste Spur. — Von dem Aufstand in Kanada liegen keine neueren Nachrichten vor. Bestätigt wird nur, daß bei der Eroberung von Fort Pitt durch die Indianer kein Blutbad angerichtet ist. Bei der Schwierigkeit, mit welcher der Krieg gegen die Rebellen zu führen, nimmt man an, daß die kanadische Regierung Vermittelungsvorschläge machen wird.

**Der englisch-russische Streit!** Nichts Neues und Thatsächliches; die Aera des Abwartens dauert noch an und die Entscheidung schwebt also. Die englische Regierung ist im Parlament wiederholt „angeböhrt“, verweigert aber beharrlich genauere Darlegungen und weigert sich auch, sich darüber zu äußern, zu welchen speziellen Zwecken die angeforderten Rüstungsforderungen verwendet werden sollen. In Rußland ist es ebenfalls ziemlich still. Daß die russische Regierung dem General Komarow für das Treffen von Pendsch keinen Verweis ertheilen wird, wie ihn die englische Regierung fordert, gilt als sicher. Lebhaft bemühen sich beide Parteien in Konstantinopel um die Gunst des Sultans. Die Türkei hält aber vorläufig an der vertragsmäßig zugesicherten Neutralität der Dardanellen fest; sie hat gar kein Interesse Partei zu nehmen und pflichtet der Ansicht Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs bei, daß im Falle eines russisch-englischen Krieges die orientalische Frage unberührt bleiben müsse, denn die Aufrollung derselben würde einen europäischen Krieg sehr leicht zur Folge haben können.

Von Londoner Zeitungsstimmen heben wir hervor, daß die Daily News schreiben, die Hauptthossung auf Erhaltung des Friedens hänge von der Möglichkeit einer Grenzregulirung auf breiterer Grenzlage ab, worüber besondere Unterhandlungen schweben, die noch immer Aussicht auf Frieden gewähren. Die Times meint, Rußland werde England nicht entgegenkommen. Es sei jedoch kein Grund vorhanden, weshalb die Krisis plötzlich akut werden müßte. Selbst die Abberufung der beiderseitigen Botschafter würde nicht gerade zu einem endgiltigen Bruche führen, sie würde jedoch die Situation accentuiren und die Aufmerksamkeit anderer Mächte wachrufen. Wenn diese Mächte wünschten, den Kampf abzumenden, der Laufende in den neutralen Staaten finanziell ruinträn würde, so würden sie gut thun Rußland zu bewegen, mit Vorschlägen für ein Kompromiß hervorzutreten, welche die englischen Minister ohne Schande erwägen könnten. Die Times spricht von Schande. Ihre letzten Zeilen enthalten einen ganz infamen, schändlichen Vorfenskniff, der aufs Neue Aufregung in den Kreisen der kleinen Capitalisten hervorrufen wird. Die Times sieht, daß England zu Lande nicht durchkommt, und empfiehlt deshalb ein Börsengemetzel. Ist das ein ehrlicher Krieg — oder eine Schande? Das bringt England keine deutschen Sympathieen.

**Italien** wird England im Sudan nicht ersetzen, wenigstens ist noch nichts beschlossen. Die Ag. Stefani bezeichnet die Nachricht, daß Italien sich England gegenüber verpflichtet habe, die englischen Truppen in den größeren Städten

Aegyptens durch italienische zu ersetzen, Suakin und Berber zu besetzen und in einem russisch-englischen Kriege mit England gemeinsame Sache zu machen, als unbegründet.

**Rußland.** Die Nema ist in Petersburg eisfrei, in Kronstadt, wo die russische Kriegsflotte liegt, aber noch nicht. Wenn England überhaupt Ernst zeigen will, jetzt, kommt der entscheidende Moment, wo es eine Ostseesperre durchzuführen kann.

**Orient.** Möglicherweise werden die Italiener die Gesamtoperationen im Sudan an Stelle der Engländer übernehmen. Nachdem General Grahams Truppen schon wieder in Suakin vereint sind, heißt es auch, daß General Wolseley's Niltber den Fluß herunter nach Aegypten zurückkehren soll. Dagegen gedenkt England die M-Eisenbahn bis Mady-Halfa, die Grenze des Sudan, auszuführen. — Aus Athen wird gemeldet: König Georg, der von Korfu hier wieder eingetroffen, hatte bald nach seiner Ankunft mit dem wegen des ungünstigen Ausfalls der Kammerwahlen zurückgetretenen Ministerpräsidenten Tripolis eine Konferenz. Wie verlautet, würde Delyannis behufs Bildung eines neuen Kabinetts zum König berufen werden. Man hält es indessen für fraglich, ob die Delyannis vor Zusammentritt der Kammern die Kabinettsneubildung übernehmen.

**Deutschland.**

**Berlin, 26. April.**

— Hofnachrichten, 24. April. Se. Majestät der Kaiser und König hörten im Laufe des heutigen Vormittags den Vortrag des Polizeipräsidenten von Madai und nahmen im Beisein des kaiserlich österreichischen Militär-Bevollmächtigten, Freiherrn von Steininger, die Meldung des Kommandanten der österreichischen Armeeschützen-Schule, Oberst-Leutnants Kurz vom 17. Feldjäger-Bataillon, entgegen. Um 12 Uhr hielt der Staats-Minister Dr. Lucius Sr. Majestät Vortrag. Gekoren fand im königlichen Palais eine musikalisch-dramatische Soiree statt.

— Hofnachrichten, 25. April. Se. Majestät der Kaiser und König nahmen im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, General-Lieutenants von Albedyll, sowie des General-Quartiermeisters der Armee, General-Lieutenants Grafen von Waldersee, entgegen und empfingen den kommandirenden General des III. Armeekorps, Grafen von Wartensleben.

— Fürst Bismarck hat an den Oberbürgermeister v. Jordanbeck das nachstehende Dankschreiben gerichtet: Berlin, den 20. April 1885. Ew. Hochwohlgeboren bitte ich ergebenst, dem Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Berlin für die freundlichen Glückwünsche und die Worte wohlwollender Anerkennung, mit welcher Hochdieselbe mich zu meinem siebenzigsten Geburtstage beehrt hat, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen zu wollen. v. Bismarck.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat, wie das „Osnabrücker Tageblatt“ meldet, das ihm von der Stadt Osnabrück verliehene Ehrenbürgerrecht angenommen und den städtischen Behörden in einem verbindlichen Schreiben seinen Dank dafür ausgesprochen.

— Wie verlautet, glaubt man in Berliner gewöhnlich gut informierten Kreisen, daß ein englisch-russischer Krieg vermieden werden würde.

— Die Errichtung von Gewerbe-Kammern schreitet betriebend vor. Gefördert sind jetzt schon Gewerbe-Kammern für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein und Hannover, abgelehnt haben nur Rheinland und Provinz Hessen-Nassau.

— Zu den diesjährigen Flotten-Übungen sollen außer drei Panzer-Fahrzeugen, welche in Reserve gestellt werden, nur sehr große Schlachtschiffe und Küstenverteidigungs-Fahrzeuge herangezogen werden. Von diesen befinden sich, wie die „Danz. Ztg.“ mittheilt, bereits im Dienst: Panzer-Fregatte „Friedrich Carl“ (16 Geschütze und 537 Mann Besatzung, Kommandant Kapitän zur See Stempel), Panzerschiff „Pansa“ (8 Geschütze und 397 Mann, Kommandant Kapitän zur See Dieter) und das Artillerieschiff „Wars“ (23 Geschütze und 234 Mann, Kommandant Kapitän zur See Glomsda v. Buchholz). Am 1. Mai werden in Dienst gestellt: das Panzerschiff „Bayern“ (6 Geschütze und 354 Mann, Kommandant Kapitän zur See Dreinhart) und das Panzerfahrzeug „Milde“ (1 Geschütze und 76 Mann, Kommandant Kapitän-Lieutenant Kohlbauer). Zur selben Zeit werden in die Reserve gestellt die Panzerfahrzeuge: „Salamander“, „Biber“ und „Wespe“, welche zusammen mit der „Milde“ eine Reserve-Abtheilung bilden werden. Mitte Mai kommt das größte unserer Schlachtschiffe, die Panzerfregatte „König Wilhelm“, in Dienst. Dasselbe führt 23 Geschütze, hat ein Displacement von 9757 Tonnen, Maschinen von 8000 indicirten Pferdekraften und eine Besatzung von 759 Mann. Seit der Katastrophe von Folkestone hat der „König Wilhelm“ nur einmal, und zwar im Sommer 1882, Probefahrten unternommen.

**Darmstadt, 25. April.** Die Confirmation des Erbgroßherzogs fand in Gegenwart der Königin von England, der Prinzessin Beatrice, des Großfürsten Sergius und der Frau Großfürstin statt.

**Ausland.**

**Frankreich.**

Paris, 25. April. (W. T.) Einer Meldung der „Agence Havas“ aus Kairo zufolge haben die Italiener bei Massaua eine Niederlage erlitten.

**England.**

London, 25. April. Die „Times“ schreibt: In den schwebenden Fragen wegen Afghanistans ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Das Blatt erneuert die Vorwürfe gegen Rußland, das geflissentlich alles vermeide, was den Krieg abzuwenden geeignet sei. Der „Standard“

melbet: Aus Tripul eingegangenen Nachrichten zufolge werden weitere große russische Truppenkörper vom kaspischen Meere nach der afghanischen Grenze dirigirt.

Simla, 25. April. (Telegramm des österreichischen Bureaus.) Der Herzog von Connaught welcher heute Morgen Simla verließ, um nach England zurückzukehren, ist plötzlich nach Simla zurückberufen worden.

Simla, 25. April. (Meldung des österreichischen Bureaus.) Die Rückberufung des Herzogs von Connaught nach Simla soll durch ein Telegramm aus England veranlaßt sein, welches zwar keine politischen Nachrichten enthält, aber andeutet hätte, daß die Auslieferung sehr kritische seien. Der Vicelkönig hielt einen längeren Ministerrath ab. Es heißt, es wäre beschlossen, eine Truppenmacht in Duttah zu concentriren.

**Amerika.**

London, 25. April. Die Zeitungen veröffentlichten eine Meldung aus Newyork vom 23. April, daselbst seien amtliche Depeschen aus Panama eingetroffen mit der Meldung, daß Insurgenten drohten das amerikanische Eigentum anzugreifen. Ein Detachement der Unionstruppen ging deshalb vor und schoß auf die Insurgenten, welche einen Todten und drei Verwundeten verloren. General Azzurn und andere Insurgentenführer wurden gefangen. Der französische Consul protestirte gegen das Vorgehen des amerikanischen Befehlshabers.

**Stadt. Kreis. Provinz.**

**Stolz, 27. April.** Der conservative Verein des Stolper Wahlbezirks hatte in der letzten Generalversammlung einstimmig beschlossen, dem Herrn Reichskanzler Fürsten Bismarck zu seinem siebenzigsten Geburtstag einen telegraphischen Glückwunsch zugehen zu lassen. Auf dieses Telegramm ist zu Händen des Vorsitzenden nachstehende eigenhändige Antwort des Herrn Reichskanzlers eingegangen:

Berlin, 20. April 1885. Für die freundlichen Glückwünsche zu meinem siebenzigsten Geburtstage bitte ich Sie, meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen. v. Bismarck.

— **Gewählt.** In der heutigen Versammlung des Stolper Landschafts-Departement wurden die Wahlen der Hofsdeputirten des Rummelsburger und Schlawer Kreises festgesetzt. Gewählt wurden mit Stimmeneinhelligkeit: den Rummelsburger Kreis Herr Rittergutsbesitzer von Burflamer auf Treblin und für den Schlawer Kreis Herr Rittergutsbesitzer Heinrich Below auf Seehof.

— **Verunglückt.** Der mit dem nobiren des Pappdaches auf dem Bieder'schen Windmotel beschäftigte Dachdecker Karl Sprichardt von hier stürzte von dem Dach herunter und erhielt derartige Kopfverletzungen, daß er nach einigen Stunden verstarb. Der Verunglückte ist unverheirathet.

— **Gewinnliste.** Die Gewinnliste der Berliner Pferde-Lotterie liegt in unserer Edition zur Einsicht aus.

— **Bezirks-Eisenbahnrat.** Die nächste Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrats für den Bezirk der lgl. Eisenbahndirection zu Berg ist auf den 11. Juni d. J. anberaumt worden. Die Tages-Ordnung soll Mitte Mai festgestellt werden.

— **Mangel an Anwälten.** Trotz der großen Andrangs jüngerer Juristen zur Rechtsanwaltschaft scheint doch bei kleineren Anwaltschaften immer noch ein großer Mangel an Juristen zu herrschen. Nachdem im vorletzten Justizministerialblatt bekannt gemacht war, daß die Oberlandesgerichts-Präsidenten in Cassel die Verlassung von Rechtsanwaltschaften bei den Gerichten seines Bezirks als erwünscht bezeichnete Mittheilung des Oberlandespräsidenten in Stettin, der die Verlassung eines Anwalts in Grimmen, Treptow a. T., Volk, Falkenburg, Gollnow und Naugard für wünschenswerth ansieht. In letzteren drei Städten befindet sich bereits ein Anwalt, in den übrigen ist noch keiner vorhanden. Ueberhaupt sind in Grimmen, Gollnow und Naugard je zwei und in den übrigen Städten nur je ein Amtsrichter und es kann deshalb kaum noch ein Anwalt in diesen letzteren Städten niedergelassen werden. Bis her war die Ansicht verbreitet, daß ein Anwalt an einem Gericht, wo nur ein Richter sich befindet, in den meisten Fällen keine auskömmliche Praxis finde. In jüngerer Zeit läßt allerdings die sich immer mehr geltend machende Ueberfüllung der größeren Gerichte mit Anwälten den jungen Assessoren keine andere Wahl, als auch die kleinen und kleinen Gerichte behufs Niederlassung in Erwägung zu ziehen.

— **Das 2. pommerische Bezirksamtsgericht,** zu welchem bereits sämtliche eingetragenen goldenen Pommerns und Brandenburgs sind, wird Ende August in Bredow stattfinden.

— **Das Militär-Wochenblatt** des H. A. Abel, Major vom Generalstab des I. Armeekorps, unter Verlesung zum Gouverneur der Provinz, commandirt. von Wilhelmsruh, Major vom großen Generalstab, zum Generalstab des II. Armeekorps verlegt.

— **Verliehen.** Dem evangelischen Prediger und Cantor Hudak zu Bahn im Kreis Greifenhagen ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

— **Jagdkalender.** Mit dem 1. Mai beginnt die Jagd auf Rebhühner. Außerdem dürfen geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanen-Hähne. Die Jagd auf alle übrigen Wildarten mit Ausschluß des Raubzeuges, ruht.

— **Rummelsburg, 26. April.** Die Verurtheilung des am 22. d. M. im Alter von 45 Jahren auf hiesigem Bahnhose verurtheilten



Stationenversteher Emil Batzsch fand gestern... Der Verstorbene kam vom Bahnhofe...  
Hallenburg im vorigen Jahre hier lebend an... und hat daher sein Amt hier selbst nicht an...  
Höhen. — Heute wurde der Königl. Rentmeister...  
Theodor Wendlandt, welcher die Feldzüge von...  
1866 und 1870 und 71 mitgemacht hat, unter...  
Begleitung des hiesigen Kriegervereins und zahl...  
reichem Gefolge mit militärischen Ehren beerdigt...  
Der Verstorbene erreichte ein Alter von 40 ein...  
66 Jahren.

**Cöslin.** 25. April. [Ernennung.] Der...  
Verichtspräsident v. Jaraezski zum Staatsan...  
walt bei dem hiesigen Königl. Landgericht vom...  
1. Mai cr. ab ernannt worden.

**Colberg.** 27. April. [Öffentliche Erklärung.] Die...  
Ztg. f. P. veröffentlicht Folgendes: Der der...  
Tagesordnung der Stadtverordneten...  
Versammlung vom 23. d. erklärte Herr Bürger...  
meister Kummert in Sachen Christiani ca...  
„Colberger Volks-Ztg.“, daß in der letzten...  
Sitzung der Stadtverordnete Christiani gegen...  
Herrn Rendant Horn und gegen Herrn Kämm...  
erer Probst die Verschuldigung erhoben habe...  
daß diese Herren Alten-Material aus der Kasse...  
dieser Zeitung überwiesen haben. Seine Unter...  
suchungen nach dieser Richtung haben Nichts...  
ergeben, da weder Herr Rendant Horn, noch...  
Herr Kämmerer Probst, noch Herr Knobloch dies...  
auf Anfrage zugestanden hätten. Die Sache...  
sei hierdurch erledigt, da sich nichts habe erwe...  
len lassen, wie er von Anfang an geglaubt...  
habe. Hierauf erbat ich mir zur Wichtigkeit...  
das Wort, welches ich — auffälliger Weise —...  
wohl in Rücksicht des noch zu beratenden und...  
so spät eingeleiteten Etats und mit dem Hin...  
weis, daß sich diese Angelegenheit ja doch vor...  
dem Forum des Gerichts abspielen werde, nicht...  
erhielt. Ich erkläre daher berichtend: Ich habe...  
nur einzig und allein Herrn Kämmerer Probst...  
als den Ueberlieferer dieses Alten-Materials be...  
zeichnet, den ich auch jetzt noch für den intel...  
lectuellen Urheber dieser ganzen Affaire halte...  
Die zugeordnete Untersuchung, die ich beantragt...  
habe, anstatt der beliebten, gelegentlichen An...  
frage, würde die Sache bei einigem guten Willen klar...  
stellen. Dieses eingeschlagene Verfahren, in wel...  
chem nicht einmal der als Zeuge vorgeschlagene...  
Mitarbeiter der „Colberger Volks-Ztg.“, der...  
Gymnasiallehrer Dr. Albert Janke, ver...  
nommen ist (den ja auch das übrige...  
Material überwiesen ist), macht wohl...  
keinen Anspruch auf ernsthafte Untersuchung und...  
klingt mehr nach als überlegend. Ich bleibe...  
daher bis zu dieser beantragten zugeordneten...  
Verhandlung bei meiner in öffentlicher Sitzung...  
erfolgten Anklage und benenne nochmals als...  
Zeugen: den Redakteur Rud. Knobloch, Gym...  
nasiallehrer Dr. Albert Janke, Rendant Horn...  
und mich selbst. Weitere Zeugen behalte ich mir...  
ausdrücklich vor. Max Christiani, Stadtverord...  
neter.

**Schivelbein.** [Retourbillets.] Mehrfachen...  
aus den Kreisen des reisenden Publikums ge...  
äußerten Wünschen entsprechend, hat die Königl...  
Eisenbahndirection zu Bromberg, wie wir hören...  
die Einführung directer Retourbillets für den...  
Verkehr zwischen Neustettin und Schivelbein...  
zur Fahrt über Ruhnow oder Belgard berechti...  
gend, — neuerdings angeordnet.

**Stettin.** 25. April. [Eine hübsche Epi...  
sode] spielte sich vor Kurzem auf dem hiesigen...  
Bahnhof ab. Zwei junge Mädchen aus Brom...  
berg waren durch einen Agenten auf ein Gut...  
bei Anclam vermiehet worden. Leider hatte...  
man ihnen nicht genügendes Reisegeld geschickt...  
außer Stettin ankommen, waren sie...  
Beamter rief ihnen, etwas von ihren Sachen...  
zu verkaufen, aber die Schätze, welche die Beiden...  
in ihren Bündeln bargen, hätten schwerlich einem...  
Pfundselber eine Mark entlockt. Zufällig war...  
ein Greiswälder Student Zeuge dieser Unter...  
erklärte er, da er selbst nicht viel übrig habe...  
nach Greiswald reisen und den dabei ersparten...  
Betrag von 2 Mark den Mädchen schenken...  
Darauf Nachsahmung bei den Umstehenden und...  
in Kurzem konnten die beiden Mädchen ihre...  
Reise nach Anclam fortsetzen, während mit ihnen...  
der Studio vergnügt in seiner vierten Klasse nach...  
Greiswald dampfte.

**Stettin.** 25. April. [Schelper Denkmal.]...  
deutsches Vereins „Fris Reuter“ erstattete das...  
Comité für das Schelper-Denkmal Bericht. Es...  
sind an Beiträgen bisher eingegangen von dem...  
Weinhändler H. Krenzen 22 Mark, durch Herrn...  
Paul Wendt 100 M., von dem plattdeutschen...  
Verein „Quickborn“ in Berlin 30 Mark und...  
Mark. Ferner haben verschiedene Vereine und...  
Theater-Directionen ihre Unterstützung für die...  
mehrere Sammlungen noch nicht geschlossen...  
sonst über deren Ergebnis nicht berichtet werden...  
konnte.

**Stettin.** 25. April. [Der Dampfer „Stadt...  
Wetter“] geriet gestern Abend bei nebligem...  
Grund. Nachdem derselbe einen Theil der aus...  
entlastet hatte, wurde er heute früh flott und...  
jetzte seine Fahrt hierher fort.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 25. April.)...  
Tagesordnung: Zolltarif.  
Zunächst ertheilte das Haus seine Zustim...  
mung zu den Commissionsbeschlüssen über die...  
Anträge Ausfeld-Wörmann betreffend die Ver...  
zollung derjenigen Waaren, welche auf Grund...  
der vor dem 15. Januar 1885 abgeschlossenen...  
Verträge eingeführt werden, zu dem alten Satz...  
Die fortgesetzte Beratung des Zolltarifs hatte...  
folgendes Resultat: Nächste 200 M., Seiden...

waren ungemustert 600 M., gemustert 800...  
Mark, Seiden-Spigen, Blonden 600 Mark,  
Spigenkleider 1200 M., künstliche Blumen, Be...  
standtheile dazu, Schmuckfedern 900 M., La...  
schuhren in Goldgehäusen per Stück 3, in...  
in Silbergehäusen 1,50, aus anderem Metall...  
0,50 M. Stroß- und Bastwaaren: Matten und...  
Fußdecken 3, Körbe, Schuhe 10, feinere Waaren...  
24 M. Die Positionen Lederwaaren, Eisen...  
waaren wurden von der Tagesordnung abgesetzt...  
Als man zu dem Antrage auf Einführung...  
des Kohlenzolls gelangte, beantragte Abg. Graf...  
Vallsestrom (Centr.), den Antrag mit Rücksicht...  
auf die Abwesenheit des Antragstellers (freiconf...  
Abg. Merbach) für heute abzusetzen.

Abg. Richter widersprach. Wenn die Re...  
gierung und die schützblnerische Mehrheit glau...  
ben, dem Volke auch einen Kohlenzoll zumuthen...  
zu können, so könnten sie ihn ja in der dritten...  
Lesung beantragen: Die Mehrheit bestand aber...  
darauf, den Antrag abzusetzen, trotzdem das...  
Haus in der ganzen Sitzung bei weitem nicht...  
beschlußfähig gewesen war. Stundenlang waren...  
kaum 50 Mitglieder anwesend. Der Abg...  
Reyer-Halle sagt nun mit erhoher Stimme...  
Herr Präsident! Ich bin nicht ganz sicher, ob...  
das Haus beschlußfähig ist. (Große Heiterkeit.)...  
Die nun erfolgende Auszählung ergab die An...  
wesenheit von 163 Mitgliedern, also Beschluß...  
unfähigkeit. Man wunderte sich, daß noch so...  
viel zusammengetrommelt waren. — Nächste...  
Sitzung Montag: Zolltarif.

### Brennfelder Landtag.

**Abgeordnetenhaus.**  
Tagesordnung: Kreis- und Provinzialord...  
nung für Hessen.  
Abg. Büchtemann erklärt Namens der...  
Freisinnigen, daß seine Partei der Kreis- und...  
Provinzialordnung, wie sie aus den Beschlüssen...  
der zweiten Lesung hervorgegangen sei, nicht...  
zustimmen könne, daß sie die Vorlage, wenn ihre...  
Verbesserungsvorschläge auch in dritter Lesung...  
nicht zur Annahme gelangen sollten, in der...  
definitiven Gesamtstimmabstimmung abzulehnen...  
gezwungen sei.

Eine gleiche Erklärung gab der Abg. Wis...  
mann (freis.) für die Mehrzahl der hessischen...  
Abgeordneten ab.

Bei den Anträgen auf Ausschluß von...  
Landräthen und Verwaltungsbeamten von dem...  
Provinziallandtag antwortet

Abg. Richter auf die Ausführungen des...  
Ministers v. Buttamer und des Abg. Jahn...  
(conj.) über seine frühere Stellung. Die Be...  
schränkung des passiven Wahlrechts sei ihm...  
heute noch so unerwünscht wie damals. Graf...  
Eulenburg habe die Hineinziehung politischer...  
Momente in die Selbstverwaltung und Nicht...  
bestätigungen aufgegeben. Herr von Buttamer...  
habe die Politik der Confrontation in schärferem...  
Maße angenommen, wie damals. Die Freiheit...  
der Wahl sei nur möglich bei gleichen Bedin...  
gungen für Alle. Jetzt wollte man die Organe...  
der Selbstverwaltung den politischen Bestrebun...  
gen der Regierung dienstbar machen. Welche...  
Auffassung die Landräthe über ihre Stellung...  
haben, das hätten die Vorgänge der Elbinger...  
Reichstagswahl bewiesen. Herr von Butt...  
kammer habe sie mit keinem Wort öffentlich...  
mißbilligt. Ausnahmezustände verlangen außeror...  
dentliche Maßregeln. Um die Selbstverwaltung...  
vor dem politischen Einflusse einer Parteeir...  
gierung zu bewahren, stimme er für den An...  
trag. (Beifall.)

Nach einer längeren Debatte wird das Ge...  
setz definitiv gegen die Stimmen der Freisinn...  
igen und eines Theiles des Centrums ange...  
nommen.

Auch die Vorlagen über die Eisenbahncon...  
vertierung und das Spielen in ausländischen...  
Lotterien werden in dritter Lesung unverändert...  
angenommen. — Montag: Zweite Berathung...  
des Antrags Huene.

### Allerlei.

#### Der Sturzer Wurd vor den... Geschworenen.

(Bericht der Danziger Zeitung.)  
(Fortsetzung.)  
Danzig, 23. April.

Nach den Sachverständigen-Vermehrungen...  
erklärt sich die Beweisaufnahme auf eine Reihe...  
von Aeußerungen, durch welche sich die Joseph...  
sohns verdächtig gemacht haben sollen. Zuerst...  
wurde Frau Josephsohn über eine mißliebige...  
Aeußerung vernommen, die sie über den Ermor...  
deten gemacht haben soll. Derselbe soll dem...  
Hermann Josephsohn thatsächlich Concurrerz im...  
Handel mit Ziegenfellen gemacht haben. In...  
Folge dessen soll die Josephsohn geäußert haben...  
Das werde ich Dir schon gedenken! Sie will...  
von der Aeußerung nichts wissen. Von zwei...  
Zeuginnen wird diese Aeußerung bestätigt. — Ein...  
Frl. Solekly bekundet, daß vor etwa 2 Jahren...  
Simon Josephsohn im Hause ihrer Mutter ge...  
wesen sei. Er erhandelte zwei Felle von jungen...  
Ziegen, sie forderte 12 Silbergrößen, während...  
Simon nur 11 geben wollte. Als die Verkäuferin...  
darauf sagte: Dann verkaufe ich sie an Cybula...  
der giebt mehr, habe Simon entgegnet: Der...  
wird die längste Zeit Felle gehandelt haben!...  
Simon Josephsohn giebt die Möglichkeit zu, die...  
Aeußerung gemacht zu haben, will sich aber...  
nichts dabei gedacht haben.

Ein Schneider Peter Lange hat der Bertha...  
Josephsohn gegenüber einige Zeit nach dem...  
Worde geäußert, ein Junge hätte gesehen, daß...  
drei Juden den todtten Cybula getragen hätten...  
Darauf sei die Bertha ärgerlich geworden und...  
habe erwidert: Wer kann das sagen? Die bei...  
dem Gespräch anwesende Mutter des Lange hat...  
darauf den Hermann Josephsohn bedauert, weil...  
er noch immer sage. Der Zeuge habe darauf...  
gefragt, dann wird er es wohl auch gewesen sein...  
worauf Bertha Josephsohn erwiderte: „Wenn...  
er es gethan hat, so wird er es nicht umsonst...  
gethan haben.“ Diese Aeußerung bestreitet...  
Bertha J., ebenso eine andere Aeußerung, sie

lene einen der am Wasser wohnen und rothe...  
Augen habe, der habe eine Flasche mit Flüssigkeit...  
die sofort tödte.

Es wird darauf ein Bäcker Czaplewski...  
vernommen. Präsi.: Sie sollen nach dem Morde...  
eine merkwürdige Unterredung mit Hermann...  
Josephsohn gehabt haben. Zeuge: Ich traf ihn...  
vor dem Thiesenschen Lokal und wir sprachen...  
über den Mord. Präsi.: Was sagten Sie dabei?...  
Zeuge: Ich sagte, Du wirst wohl auch dabei...  
gewesen sein, darauf sagte Hermann: Nein...  
dabei bin ich nicht gewesen, aber ich weiß, wo...  
es gesehen ist, hinter Jappa. Präsi.: Sie haben...  
früher noch gesagt, daß Hermann nach dem Ge...  
spräch flüchtig und erschrocken gewesen sei. Zeuge...  
weiß sich dessen nicht mehr zu entsinnen. Präsi.:...  
Das ist doch aber merkwürdig, einem Menschen...  
zu etwas ins Gesicht zu sagen. Zeuge: Ich habe...  
es bloß aus Freundschaft zu ihm gesagt. —...  
Derselbe Zeuge will ferner eines Abends vor dem...  
Stenzelschen Hause die Eheleute Josephsohn...  
getroffen und gehört haben, wie der Mann...  
zu der Frau sagte: Wenn der Hermann bloß...  
nichts ausgehen möchte, die Frau habe darauf...  
erwidert: Er wird schon nichts ausgehen. Dies...  
soll am 27. Februar gewesen sein. Der Mann...  
weiß nichts davon und die Frau behauptet, an...  
jenes Abend mit einer andern Frau gesprochen...  
zu haben.

Präsi.: Hermann Josephsohn, kennen Sie...  
eine Frau Hoffmann? Zeuge: Ja wohl. Präsi.:...  
Haben Sie zu ihr gesagt, das hat kein Mensch...  
sondern ein Teufel gethan. Zeuge: Nein. Präsi.:...  
Haben Sie auch nicht gesagt: den Cybula, den...  
mag der Teufel holen, Zeuge: Nein. Präsi.:...  
Haben Sie der Frau nicht gewisse Anträge...  
gemacht. Zeuge: Nein. Präsi.: Sie haben eine...  
verächtliche Aeußerung über den alten Mann...  
jener Frau gemacht? Zeuge: Nein. — Die...  
Zeugin Hoffmann behauptet, daß er dieses...  
Alles gesagt, und sich ihr in einer Weise genähert...  
habe, daß sie geglaubt habe, er hätte gewünscht...  
sie solle ihren Mann tödten, um mit ihm zusammen...  
zu leben. Außerdem bekundet sie, daß Hermann...  
Pferde schlachten könne und dabei ziemlich roh...  
verfahre. — Damit schloß die gestrige Sitzung...  
(Fortsetzung folgt.)

### Telegramme der „Stolper Post.“

Paris, 27. April. (Wolff's...  
Bureau.) Siner Meldung der...  
Agence Havas aus Kairo zufolge...  
ist der diplomatische Agent Frank...  
reichs Taillandier nach Alexan...  
drien abgereist. — Aus Kairo mel...  
det Reuter's Bureau, daß trotz...  
der Abreise Taillandiers der Com...  
promiß zwischen Frankreich und...  
Egypten noch immer wahrschein...  
lich ist.

### Butter-Bericht.

Gust. Schulte & Sohn, Berlin C., Gertr.-Str. 22, 25. April.  
In Folge schwächeren Consums und größerer Zufuhren...  
namentlich in den feinen Qualitäten verlief das dieswöchent...  
liche Geschäft in einer sehr lustlosen flauen Stimmung und...  
mußten Preise nachgeben.  
Für die bevorzugten Margarin-Buttersorten werden...  
höhere Preise gefordert.  
Notirungen ab Versandt-Orte: Mecklenburger und...  
Hofheimer M. 90-96 M., feinste 98-106, Oh...  
und Westpreussische Guts. M. 90-96, feinste M. 98...  
-106, Schleßische Guts. M. 90-96, feinste 98-106...  
schlechteste Gutsbutter aus vorgenanntem Product ons-Län...  
dern M. 70-85, Pommerische Land. M. 78, Stadt. M...  
82-84, Lütthauer M. 70, Westphälischer M. 76-80...  
Elbinger M. 73, Westpreussische M. 73-78.  
Mischbutter M. 63 franco hier.  
Margarin-Butter M. 37-41-44-50-55-62...  
franco hier.  
Eier: Börsenpreis am 20. cr. M. 2,50, am 23. cr...  
M. 2,40-45 p. Schod.

### Gedenktage.

28. April. 1799 Gesandtenmord in Kasatt. —  
1853 Ludw. Tiedt.

### Vorwenderliche.

Berlin, den 25. April.  
Weizen per 1000 Kg. loco geschäftslos. Termine  
höher. Getreide — Cr. Rübendigungspreis —  
M. loco 163-185 M. u. Dual. gelbe Rübendigungsqual...  
175 M. per dieser Monat — M. per April-Mai —  
bez., per Mai-Juni 175,5 — 175,75 bez., per Juni-Juli...  
178-178,75 bez., per Juli-August 191 M. bez., per...  
August-September — bez., per September-October 185...  
-185,5 bez., per October-November — bez.  
Roggen per 1000 Kg. loco still. Termine behauptet.  
Get. 14000 Cr. Rübendigungspreis 144,25 M., loco...  
140-149 M. nach Dual Rübendigungsqual. 146,5...  
M., inland. 143-144 ab Bahn bez., mecklenburger...  
russ. — ab Boden bez., per diesen Monat — M., Durch...  
schnittspreis — M., per April-Mai 148,5-149,2-149...  
bez., per Mai-Juni 148,75-149,5 bez., per Juni-Juli...  
151,75-152 M. bez., per Juli-August 153,5-153,75...  
bez., per August-September — bez., per September-October...  
155-155,25 bez.  
Gerste per 1000 Kg. loco still. Große und kleine...  
125-185 M. nach Dual.  
Faber per 1000 Kg. loco behauptet. Termine still.  
Get. — Cr. Rübendigungspreis — M. loco 188-163...  
M. nach Dual, Rübendigungsqualität 143,5 M., pommer...  
sche 152-155, do. guter — do. feiner 156-159 ab...  
Bahn bez., russischer 142-144, ab Boden...  
mit Rohn bez., mecklenburger —, wärtscher —, geringer...  
schleßischer guter —, do. feiner — ab Bahn bez., per diesen Mo...  
nat — M., Durchschnittspreis — per April-Mai 144 nom.,...  
per Mai-Juni 144 bez., per Juni-Juli 143,5 bez., per...  
Juli-August 172,5 bez.  
Veroleum (Raffinirtes Standard wüß) per 100 Kg...  
mit Faß in Posten von 100 Cr. Termine still. Get...  
— Cr. Rübendigungspreis — M. loco — per diesen...  
Monat 22,6 M., per April-Mai — per September-De...  
tober 23,7 bez., per October-November — bez.  
Spiritus per 100 lit. a 100 pEt = 10,000 pEt...  
Termine Anfangs fest, schließen mit Get. — liter. Rüb...  
digungspreis — M., loco mit Faß —, per diesen Monat...  
u. pe April-Mai — bez., per Mai-Juni 42,3-42,4...  
42,2 bez., per Juni-Juli 43,3-43,5-43,3 bez., per Juli...  
August 44,4-44,6-44,3 bez., per August-September...  
45,2-45,2-45,1-45,1 bez., per September-October...  
45,7-45,8-45,7 bez., per October-November —.

Witterung: leicht bewölkt, Nachts etwas Regen. —  
Temperatur + 14° R., Barometer 28" 1". — Wind:  
SW.  
Weizen ruhig, pr. 1000 Rito loco gelber und...  
weißer 168-174 M. bez., per April-Mai 173 M. nom.,...  
s. Mai-Juni — 173 M. bez., per Juni-Juli 176...  
176,5 M. bez., per Juli-August 179-179,5 M. bez.,...  
per September-October 184 M. bez., per October-Novem...  
ber — M.  
Roggen ruhiger, per 1000 Rito loco inland.

188-143 M. per April-Mai 145 M. Br., per Mai-...  
Juni 146 M. bez., per Juni-Juli 149-148,5-149 M...  
bez., per Juli-August 150 M. Bd., per September-October...  
152 M. bez.

Beste ohne Handel.  
Säfer behauptet, per 1000 Rito loco pomm. 140-146...  
M., preuß. — M., russ. vgl. — M. bez.  
**Danziger Börse.**  
Am 25. April.  
Weizen loco fest und gefragt, per Tonne von 2000...  
Pfd. 137-173 M. bez.  
Auf Lieferung 126 Pfd. per April-Mai 156 1/2...  
M. bez., per Mai-Juni 155, 156 M. bez., per Juni-...  
Juli 156 M. bez., per Juli-August 157 M. bez., per...  
Sept.-Okt. 158 1/2, M. Br., 158 M. Bd.,  
Roggen loco flau, per Tonne von 2000 Pfd...  
grobförmig per 120 Pfd. 138-138 1/2, M., trans. 114...  
M. feinförmig per 120 Pfd. trans. 112-116 M. bez...  
Regulirungspreis per 120 Pfd. lieferbar inland. 139 M...  
unterpott. 116 M., trans. 115 M.  
Spiritus per 10000 % liter loco 40,50 M. bez., per...  
pr. April-Mai — M. bez., per Juni-Juli — M...  
Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufahrwasser u...  
verzollt 8,20 M. Original-Tara.

**Berliner Fonds- und Börsenbericht vom 25. April.**  
Dt. Reichsanl. 103,25 Bz. Am. Rentenbr. 101,10 Bz.  
Consolid. Anl. 103,00 Bz. Preussische Obl. 101,25 Bz.  
do. 1863 103,00 Bz. B. Pom. Hypothekentab...  
Staatsanl. 4 1/2 % 101,40 Bz. Aktien 37,80 Bz.  
do. 101,25 Bz. Pom. Hypotheken-Band...  
Staatsanl. 5 1/2 % 99,90 Bz. briefe 5 1/2 % 120 103,20 Bz.  
Pommersche Pfand- 110 101,00 Bz. Bz.  
briefe 3 1/2 % 95,90 Bz. 100 99,70 Bz.  
do. 4 % 101,10 Bz. do. 4 1/2 % 100 98,25 Bz. Bz.  
do. 4 1/2 % — do. 4 1/2 % 100 96,00 Bz.  
Westpreussische Ritters- Stett. Nat.-Hyp.-Recht...  
schaft 3 1/2 % 95,90 Bz. Pfandbr. 5 1/2 % 99,75 Bz. Bz.  
do. 4 % 101,10 Bz. do. 4 1/2 % 110 99,75 Bz. Bz.  
do. 4 % 101,20 Bz. do. 4 1/2 % 110 94,75 Bz. Bz.  
do. Neuland- do. 4 1/2 % 101,10 Bz. Bz.  
schaft 11 4 % 100,90 Bz. Bz.  
do. 4 1/2 % — Berlin-St. P. D.  
2. n. 3. Ser. 101,00 Bz.

### Stolper Wetterbericht.

Luft-Temperatur		Wind-				
Bormittags		Nachmittags		richtung:		
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	10 Uhr	4 Uhr
27	+9	+12	+14	+14	SW	ND
Normal-Barometerstand in mm.						
Bormittags		Nachmittags				
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr		
27	760	759	758	757	757	

**Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden:**  
Unbeständig.

### Auf dem hiesigen Standesamte...

**Geburten:**  
Kleidermacher Plügge S. B. r. fah...  
rer Gumz S. Pastor Bachmann S...  
Kürschner Grape S. Schmied Krüger...  
S. Kleinbändler Kiemer S. Mater...  
ialienverwalter Rajod S. 1 un...  
ehel. S. Arbeiter Horn L. Nach...  
wächter Beder L. Bäckermeister Legge...  
L. Trompeter Wandersee L. Bäcker...  
meister Weber L. Kleidermacher...  
Schöngalla L. Schlosser Wolff L.

### Aufgebote:

Tischler Carl Stricker hier und...  
Alwine Pauline Nisfoll in Cuslow...  
Maurer Albert Durow und Bertha...  
Charlotte Fischer hier. Metallbrecher...  
Hermann Jamrowsky und Henriette...  
Johanna Emilie Knuth hier. Glaser...  
meister August Schwarz, geschieden...  
und Amalie Julie Selvester hier...  
Bäckermeister Robert Sels u. Louise...  
Amalie Schwarz hier. Gerichts-Bureau...  
Assistent Robert Jahres, Wwr. in...  
Neustettin u. Margarethe David hier.

### Eheschließung:

Federzurichter Robert Mohr, Wwr...  
und Louise Vigors hier. Arbeiter Jo...  
hann Daß und Adeline Reimann hier.

### Sterbefälle:

Charlotte Stiewe geb. Hesse, 78...  
Jahre alt, Altersschwäche. Maurer...  
Zumm, 52 Jahre alt, in Folge Stur...  
zes vom Gerüst. Hermine Kühn geb...  
Gengel, 53 Jahre alt, Herzschlag...  
Ernst Scholz, 17 Jahre alt, Epilept...  
Krämpfe. Schmied Müller S., 1 J...  
alt, Unterleibsentzündung. Arbeiter...  
Cornelius L., 1 J. alt, Diphtheritis...  
Maurer Bolduan L., 3 Mon. alt...  
Krämpfe. Bäckermeister Fett S., 4 J...  
alt, Diphtheritis. Bernsteinarbeiter...  
Schmiedeburg, 52 Jahre alt, Lungen...  
katarrh. Charlotte Glende geb. La...  
dogni, 68 Jahre alt, Blutsturz. Char...  
lotte Bahr geb. Bernett, 76 J. alt...  
Altersschwäche.

### Stolpmünder Schiffsliste.

**Eingang.**  
22. April. Faedres Minde, Capt...  
Janfen, von Kopenhagen mit Ballast...  
24. April. Johanna Friederike, Capt...  
Hermansen, von Kopenhagen leer...  
25. April. Astur, Capt. Krabbe von...  
Kopenhagen mit Ballast.  
**Ausgang.**  
25. April. Christian, Capt. Kosob...  
nach Kopenhagen mit Brennholz...  
— Anna Christine, Capt. Petersen...  
nach Kopenhagen mit Brennholz...  
— Sleipner, Capt. Pihl, nach...  
Kopenhagen mit Brennholz...  
— Söblomsten, Capt. Bendtsen, nach...  
Kopenhagen mit Brennholz...  
— Do...  
rothea, Capt. Nielsen, nach Kopen...  
hagen mit Brennholz...  
— Maria...  
Capt. Hoppe, nach Kopenhagen mit...  
Brennholz...  
— Natal, Capt. Mor...  
tensen, nach Kopenhagen mit Brenn...  
holz...  
— Robert, Capt. Petersen...  
nach Kopenhagen mit Brennholz...  
— Alder, Capt. Hein, nach Rügen...  
walde leer...  
— Matrone, Capt. An...  
dersen, nach Flensburg mit Stäben...  
— Pomerania, Capt. Fernau, nach...  
Memel mit Ballast...  
**Windrichtung:** Süd — angenehm.



